

Auswertung der Erfahrungen mit grenzübergreifende betriebliche Praktika in der Euregio Rhein Waal in der Periode 2016 -2017

Auf Wunsch der Bezirksregierung Düsseldorf wurde in dem Projekt „*Die Ler(n)ende Euregio macht es*“ eine zusätzliche Zielsetzung aufgenommen, nämlich das kreieren von Praktikumsstellen für mindestens 20 Deutsche und 20 Niederländische Jugendlichen.

Dazu wurde von dem Projektmanagement in engem Einverständnis mit drei Berufskollegs aus Duisburg¹ und drei ROC's ein detaillierter Projektplan aufgestellt (siehe Anhang) Es gab mehrere Treffen und das Projektmanagement hatte weiterhin mehrere Treffen mit den verschiedenen Partnerschaften die entstanden.

Die Ergebnisse waren sehr enttäuschend. Ende 2017 mussten wir feststellen, dass nur drei Deutsche Schüler in der schulischen zweijährige Variante der Technikerausbildung am Robert Bosch BK eine sehr erfolgreiche es zwei wöchiges Praktikum bei einem Niederländischen Unternehmen in Wageningen abgeschlossen hatten. Dabei hatte ROC Nijmegen vermittelt und betreut.

Wir mussten feststellen dass:

- Die deutschen BK's nicht in der Lage sind bei den Ausbildungsunternehmen Praktikumsstellen für Niederländische interessierte Jugendlichen zu akquirieren,
- Deutsche Jugendliche in einem dualen Ausbildungsverhältnis, zwar an Austauschmaßnahmen teilnehmen dürfen die eins oder zwei Tage dauern – etwa unsere Wettbewerbe und Tandemprojekte - nicht aber für längere Praktikumsaufenthalte in den Niederlanden freigestellt werden. Der Grund welcher dafür angegeben wird ist, dass der Arbeitgeber sich den Produktionsausfall der dadurch entsteht nicht leisten kann.
- Nachdem wir festgestellt hatten, dass das duale Ausbildungsverhältnis eine für uns nicht zu nehmen Hürde ist, haben wir bei den BKs nachgefragt ob Praktikumsstellen für die andere nicht - dualen Ausbildungsgänge, wie etwa die höhere Handelsschule oder die beruflichen Gymnasien, eine interessante Option sein könnte. Hier mussten wir feststellen dass der festgelegte Lehrplan einen kontinuierlichen Aufenthalt im Nachbarland für ein Praktikum nicht zulässt.

Auf der Niederländischen Seite ist die Lage anders.

Der Bedarf an Praktikumsstellen bei Studenten an den ROCs besteht. Dabei geht es um Praktikumsstellen mit genau die Qualität wie in dem Projektplan im Anhang beschrieben ist. Zitat: „*Wir wollen keine Praktikumsstellen, die nur auf Produktion oder Visitation ausgerichtet sind. Das Ziel des Praktikums ist es, dass der Teilnehmer einen Beitrag zur Entwicklung eines Produkts oder Prozesses leistet.*“ Es wurde klar, dass die deutschen BK's nicht im Stande sind solche Praktikumsstellen zu vermitteln. Daher haben wir jetzt als Projektmanagement aktiv den Kontakt gesucht zu dem Deutschen Handwerk. Der Kontakt, der mit der Handwerkskammer Düsseldorf entstanden ist, ist vielversprechend. Es wird aber wahrscheinlich nicht um sehr große Anzahlen von Praktikumsstellen gehen.

Die Niederländischen ROCs in unserem Netzwerk haben Zugang zu attraktive Praktikumsstellen die für deutsche Jugendlichen offen stehen und sind weiterhin bereit in Kooperation mit dem Projektmanagement Deutsche Jugendlichen zu einem Praktikum von zwei bis drei Wochen zu verhelfen. Von dem Prinzip der Gegenseitigkeit, wie in dem Projektplan beschrieben wurde, kann aber leider nicht die Rede sein.

¹ Robert Bosch BK, Walter Rathenau und BK Duisburg Mitte sowie ROC Nijmegen, Rijn IJssel und Aventus

Fazit. Auch weiterhin wird das Projektmanagement sich dafür einsetzen, dass die Zielsetzung erreicht wird. Auf längere Frist – also nach März 2019 - kann es aber nicht die Aufgabe eines Projektmanagements sein, für die Schulen Praktikumsstellen zu akquirieren. Die soll eine Aufgabe der Schule bleiben.

Projektmanagement der Ler(n)ende Euregio

22-2-2018

Anhang:

Grenzübergreifende betriebliche Praktika in der Euregio Rhein Waal

Eine Initiative der Ler(n)enden Euregio in Kooperation mit der Geschäftsstelle für EU-Projekte und berufliche Qualifizierung der Bezirksregierung Düsseldorf

Hintergrund

Der Projektplan „Die Ler(n)ende Euregio macht es“, der in der Periode bis Mitte 2019 ausgeführt wird, hat als einer der Zielsetzungen die Förderung der Teilnahme von niederländischen und deutschen Jugendlichen an grenzübergreifenden Praktika in Unternehmen in der Euregio Rhein Waal. Bis vor kurzem war die Durchführung längerer grenzüberschreitender Praktika (das heißt mit einer Dauer von mehr als einigen Tagen) auf beiden Seiten der Grenze schwierig zu bewerkstelligen. Diese Situation hat sich in den zurückliegenden Jahren geändert. Im novellierten deutschen Berufsbildungsgesetz sind betriebliche Auslandsaufenthalte Teil der Berufsausbildung. Zunehmend mehr Ausbildungsbetriebe nutzen das Angebot einer qualitativen Anreicherung der Ausbildung durch gestaltete Auslandspraktika. Auch die Kammern unterstützen diese Entwicklung. Etwas Vergleichbares lässt sich auch auf der niederländischen Seite mit dem Phänomen der Exzellenzprogramme feststellen. Somit ist deutlich, um welche Art von Praktikumsstellen es gehen soll:

- Praktika, die ein großes Maß an Selbständigkeit und Initiative fordern,
- durch die ein Unternehmen profitiert, und
- durch die die Auszubildenden einen fachlichen Zugewinn erhalten
- Ursprünglicher Ausgangspunkt war: die Dauer der Praktika soll mindestens drei Wochen betragen. Die Dauer des Aufenthalts ist ein Diskussionsthema!

Für die Entwicklung einer Reihe dieser Praktika stellen wir folgende Kriterien auf:

- *Wir beschränken uns vorerst auf eine geringe Anzahl vielversprechender Branchen.* Im Jahr 2016 wird in einigen Wirtschaftssektoren mit der aktiven Anwerbung von Auszubildenden begonnen. Nach einer Befragung unter den Schulen in unserem Netzwerk wurde festgestellt, dass die Branchen Mechatronik, Einzelhandel und Logistik die besten Chancen auf Erfolg bieten. Inzwischen wurde klar, dass auch aus anderen Branchen Interesse an diesem Pilot teil zu nehmen gemeldet wurde.
- *Wir stellen Qualitätsforderungen an Praktikumsstellen.* Wir wollen keine Praktikumsstellen, die nur auf Produktion oder Visitation ausgerichtet sind. Das Ziel des Praktikums ist es, dass der Teilnehmer einen Beitrag zur Entwicklung eines Produkts oder Prozesses leistet. Die teilnehmenden Betriebe müssen dafür gewonnen werden, hierzu ein Anforderungsprofil mit einem Auftrag oder eine Problemstellung für den Praktikanten zu definieren.
- *Gutes Matching von Praktikant und Betrieb und Begleitung sind wichtig.* Erste Erfahrungen in 2015 haben gezeigt, dass die Suche nach einem guten Matching arbeitsintensiv ist. Wesentlich sind der Match selbst sowie die Evaluation. Es sollte die Möglichkeit eines Orientierungspraktikums im Vorfeld bestehen. Dies erhöht die Chance eines sehr guten Matches nochmals. Die Praktika sollen intensiv betreut werden.

Im Schuljahr 2016-2017 möchten wir erste Erfahrungen sammeln:

- Wir realisieren in diesem Schuljahr betriebliche Praktika für maximal 20 niederländische und 20 deutsche Jugendliche
- Schulen (ROCs und BKs) akquirieren die Auszubildende/Schüler sowie Praktikumsstellen in Unternehmen Diese Stellen sollen den obengenannten Kriterien für Euregionale grenzübergreifenden Praktikumsstellen genügen. Hier gilt das Prinzip: wer was holt, bringt auch etwas ein.
- Hierzu werden ROC und BKs ausgewählt, die bereits durch andere Aktivitäten in der Ler(n)enden Euregio einander kennen und gut miteinander arbeiten.
- Das Projektmanagement wird die teilnehmenden Schulen unterstützen mit:
 - Öffentlichkeitsarbeit und Faltblättern
 - Betreuung beim Matching von Unternehmen und Praktikanten
 - Durchführung von interkulturellen Vorbereitungsworkshops für die Praktikanten.
 - Durchführung von Workshops für betreuende Lehrkräfte zur organisierten und strukturierten Durchführung der betrieblichen Praktika.
 - Zertifizierung von Praktikanten und Unternehmen
 - Finanzierung der Zusatzkosten, die aus dem grenzübergreifenden Charakter der Praktikumsstellen entstehen.
 - Wir sollten einen Inventur machen, welche ROC's Mittel aus Erasmus Plus für unser Projekt in diesem Schuljahr schon reserviert haben. Dies betrifft auf alle Fälle ROC Nijmegen.
- Die Erfahrungen in 2015/2016 haben uns einige Einsichten gebracht, die wir als Ausgangspunkte für unsere Vorgehensweise in 2016 / 2017 nehmen:
 - Wir werden immer zwei oder drei Auszubildenden/ Schüler einer Ausbildung in einer Praktikumsstelle zusammenbringen, die gemeinsam an einem Auftrag arbeiten. Diese Auszubildenden/ Schüler arbeiten als Team.
 - Die Praktikanten verbleiben während des Praktikums an dem Ort des Unternehmens und reisen also nicht hin und her zwischen Wohnort und Unternehmen.
 - Der Praktikumsauftrag wird vor dem Praktikum formuliert. Dieses geschieht in Einvernehmen zwischen Unternehmen, Schule, Auszubildenden/ Schüler und dem Projektmanagement der Ler(n)enden Euregio im Rahmen einer Lernvereinbarung.
 - Es wird ein Vertrag geschlossen, in dem die Bedingungen des Austausches festgelegt werden. Neben fachlichen Gesichtspunkten wie Bildungsgang, Lernprojekt, beteiligte Einrichtungen, Art und Weise der Betreuung, Assessment der Lernergebnisse, Zertifizierung, soll hier auch festgelegt werden, welche Kosten von dem Unternehmen, der Schule, der Ler(n)ende Euregio, der GEBstelle und aus Erasmus Plus getragen werden sollen.
 - Der Gewinn des Praktikums im Sinne eines verwertbaren Entwurfs oder Prototyps ist Eigentum des Unternehmens, welches die Praktikumsstelle anbietet. Die Beschreibung der Praktikumsaktivitäten soll der Ler(n)enden Euregio zur Veröffentlichung zur

Verfügung gestellt werden. Dies geschieht in Einvernehmen mit dem Unternehmen, welches die Praktikumsstelle bietet.

- Am Ende des Schuljahres 2016/2017 sollen die ersten Praktika ausgewertet werden: Zielsetzung ist, dass dann 20 niederländische und 20 deutsche Auszubildende/ Schüler ihr Praktikum abgeschlossen haben.

Entwicklung des Praktikumsnetzwerks in der Euregio Rhein Waal in 2017 – 2018

- ***Entwicklung eines sektoralen Netzwerks Euregionaler Praktikumsbetriebe.*** Die Erfahrungen, die wir im ersten Schuljahr sammeln, sollen Gegenstand von Treffen für die Branchen Logistik, Einzelhandel und Mechatronik sein, bei denen die Erfahrungen in dem jeweiligen Wirtschaftssektor evaluiert werden. Auf diesen sektoralen Treffen wird auch eine Skizze für eine Presse- und Öffentlichkeitskampagne erarbeitet sowie ein Zertifikat erstellt bzw. verbessert.
- ***Entwicklung eines Angebots von Orientierungspraktiken.*** Es könnte interessant sein, für Auszubildenden die hoch motiviert sind und sich in der ersten Phase der Ausbildung befinden, ein Angebot von kurze orientierende Praktiken an zu bieten. Daraus könnte sich einen Bestand von potentiellen Teilnehmer an anspruchsvolleren Praktikanten entstehen.
- ***Presse- und Öffentlichkeitskampagne.*** Im Jahr 2016 wird eine Presse- und Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, die sich auf ein begrenztes Segment der Unternehmen konzentriert, nämlich auf die Betriebe, die dem von uns entwickelten Profil genügen, das auf Basis der obengenannten Kriterien erstellt wird. Im Jahr 2017 wird – wenn wir erfolgreich sind - diese Öffentlichkeitsarbeit auf mehreren Segmenten und eine Vielzahl von Unternehmen ausgedehnt.
- ***Zertifikat.*** Schon 2016 erhalten teilnehmende Auszubildende und die Betriebe ein Zertifikat, das die Teilnahme bescheinigt. Alle Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat mit dezidiert Beschreibung der individuellen Lernergebnisse.

Die nächsten Schritte zur Realisierung der Ziele in 2016 – 2017 sind:

- Juni: Ausarbeitung eines definitiven Plans, welcher anschließend mit der Geschäftsstelle für EU-Projekte und berufliche Qualifizierung der Bezirksregierung Düsseldorf besprochen wird
- Anfang Juli: Treffen mit drei ROCs und drei BKs zur Organisation von Praktikumsstellen Mechatronik, Einzelhandel und Logistik für insgesamt 10 niederländische und 10 deutsche Praktikanten. Der Rest der Zielsetzung soll in der ersten Hälfte von 2017 realisiert werden.

Projektplanung im Schuljahr 2016 – 2017

Die Planung bezieht sich auf:

- Erstens ein Pilot mit einem bescheidenen Umfang. Dieser Pilot wird ab September 2016 starten. Es werden 3 ROC's und drei BKs, die alle von der Konzeption unseres Projektvorhabens überzeugt sind teilnehmen: Projektteil A
- Zweitens eine Kampagne um eine größere Gruppe von ROCs und BKs für unsere Projektidee zu gewinnen. Diese Aktion wird voraussichtlich im Dezember starten: Projektteil B

Planung Projektteil A

Es ist unser Bestreben noch im Juli mit diese Gruppe von sechs Schulen zusammenzutreffen, um konkrete Absprachen zur Planung ab September zu machen.

Diese Absprachen richten sich auf die Durchführung im Herbst 2016 von Praktika, wobei immer ein ROC mit einem BK zusammen arbeitet. Diese Partnerschulen leisten im September 2016 folgenden Aufgaben:

- Jede Schule liefert ein Team von drei Auszubildenden oder Schüler (ab hier das Schülerteam genannt) die motiviert sind um an einem Praktikum mit den obengenannten Merkmale teilzunehmen. Sie sollen über die Kompetenzen verfügen um eine Leistung zu erbringen, die für das betreffende Unternehmen einen konkreten Mehrwert hat. Dabei soll beachtet werden, dass das Praktikum in eine Periode stattfindet, welche den Ablauf der schulischen Aufgaben nicht gefährdet.
- Jede Schule liefert ihrer Partnerschule ein Ausbildungsunternehmen, welches geeignet ist um das Schülerteam aus dem Nachbarland eine Projektaufgabe auf einem anspruchsvollen Niveau zu bieten. Dieses Unternehmen soll die Ausgangspunkte unserer Initiative unterstützen und bereit sein die notwendige Begleitung bei der Projektarbeit zu bieten.
- Ab Oktober werden die beiden Partnerschulen und die beiden Ausbildungsunternehmen gemeinsam die Projektaufgaben der beiden Teams definieren.
- Im Oktober treffen sich die Schülerteams mit ihrem jeweiligen Unternehmen zum Kennenlernen und zur weiteren Erarbeitung der Projektaufgabe.
- In Oktober bis Dezember 2016 sollen die drei Niederländischen und drei Deutschen Schülerteams ihr Praktikum durchführen Während der ganzen Periode treffen die Lehrer der sechs beteiligten Schulen sich einmal im Monat mit dem Projektmanagement der ler(n)ende Euregio um Erfahrungen auszutauschen.
- Im Januar 2017 findet eine Konferenz statt an dem alle Beteiligten: Lehrer, Auszubildenden/ Schüler und Vertreter der Unternehmen teilnehmen werden. Diese Konferenz dient zur Auswertung der Erfahrungen. Die Teilnehmer sind jetzt unsere Praxisexperten die Ratschläge liefern für die Entwicklung eines Netzwerk für Euregionale Praktikumsplätze. Zu dieser Konferenz werden am Nachmittag auch Vertreter der Schulen in unserem Netzwerk der ler(n)enden Euregio eingeladen, sowie Vertretern von interessierten Unternehmen und der Schulministerien.

Planung Projektteil B

- Im November werden die Erfahrungen der Pilotschulen an allen Schulen in unserem Netzwerk übermittelt. Daran wird eine Inventur gekoppelt, die uns die Information über die zu erwartenden Anzahl von Anträge für diese Art von Praktiken im Jahr 2017 geben soll. Dieses ist notwendig, um rechtzeitig Anträge für Erasmus Plus stellen zu können.
- Alle Schulen die an unserem Projekt B teilnehmen wollen, sollen bei der Konferenz in Dezember am Nachmittag vertreten sein.

Im Januar findet ein Treffen statt, wobei alle Schulen die sich angemeldet haben teilnehmen. Dieser Tag dient zwei Ziele:

- Informierung und Weiterbildung der Lehrer die mit dem Matching und der Betreuung von Schülerteams und Unternehmen beauftragt werden sollen.
- Partnersuche damit jede Ausbildung eine Partnerschule aus dem Nachbarland findet mit dem die gegenseitigen Absprachen und Kooperation durchgeführt werden können.